

Tätigkeitsbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

Das KUPF-Netzwerk und seine Mitglieder 2016.....	3
Einleitung.....	3
30 Jahre KUPF.....	4
Neue Mitglieder 2016.....	5
Mitgliederliste 2016.....	6
Arbeitsschwerpunkte 2016.....	7
Kulturbudget und -leitbild unter Schwarz-Blau.....	7
Wissensmanagement/Transfer.....	9
KUPFzeitung.....	9
Regionalentwicklung.....	10
Projekte 2016.....	11
Entwicklung Website.....	11
Innovationstopf 2016.....	12
Bundesvertretung: DasFundus, Mitgliederharmonisierung.....	12
Basisdatenerhebung 2016 / Alternativer Kulturbericht.....	13
Service-Angebot 2016.....	14
Kulturjobs-Portal.....	15
Beratungstätigkeit.....	15
Pressearchiv.....	17
Bibliothek.....	17
KUPF Medien.....	17
KUPFzeitung.....	17
KUPFradio.....	18
KUPFweb.....	18
KUPFtv.....	18
KUPFakademie.....	19
KUPF Team 2016.....	20
Vorstand 2016.....	20
Rechnungsprüfung 2016.....	20
LändervertreterInnen für OÖ bei der IG Kultur Österreich 2016.....	20
Büroteam 2016.....	20
Weitere MitarbeiterInnen und UnterstützerInnen 2016.....	20

Das KUPF-Netzwerk und seine Mitglieder 2016

Einleitung

2016 war ein Jahr des Wandels – für die Welt, für Europa, für Oberösterreich und die KUPF. Die großen politischen Veränderungen prägten auch die Kulturarbeit der freien, zeitgenössischen Initiativen. Besonders die große Flüchtlingsbewegung von 2015 sowie der der scharfe Rechtsruck bei der Landtagswahl 2015 mit seinem schwarz-blauen Arbeitsüber-einkommen übten auch 2016 großen Einfluss aus. Die positive Bewältigung der Migrationsbewegung bindet nach wie vor viele zivilgesellschaftliche Kräfte (auch KulturaktivistInnen), führt aber auch zu einem großen Engagement vieler Menschen, die bislang mit Freiwilligenarbeit nichts zu tun hatten. Der Rechtsruck sorgt anhaltend für Zukunftsängste wurden; das oö Kulturbudget scheint eingefroren und der inhaltliche wie ästhetische Widerspruch zu rechter und rechtsextremer Politik rückt die freie Szene ins Visier ideologischer Kürzungsbestrebungen. Traurige Höhepunkte waren direkte Angriffe auf Kultureinrichtungen, wie zB der wiederholte Diebstahl eines Transparentes von der Front des KUPFbüros. Es riecht nach Kulturkampf.

Die KUPF ist die Kulturplattform OÖ. Sie ist Netzwerk, Interessenvertretung und Anlaufstelle für 145 freie Kunst- & Kulturinitiativen in Oberösterreich, eine kulturpolitische NGO mit dem klaren Ziel, die Rahmenbedingungen für freie, initiative Kulturarbeit in OÖ gemeinsam mit deren ProtagonistInnen abzusichern und beständig zu verbessern. Die Kulturplattform bietet ihren Mitgliedern Beratung, Know-How, Anregung und Service. Sie betreibt als Interessenvertretung im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv Kulturpolitik.

www.kupf.at

Auch innerhalb der KUPF gab es Wandel. Richard Schachinger beendete im Sommer 2016 sein Engagement bei der KUPF und übergab seine Agenden an den ihm nachfolgenden Thomas Diesenreiter. Der Wechsel war seitens KUPF und aller Beteiligten wohlvorbereitet und verlief harmonisch und professionell, das KUPF-Büroteam arbeitet gut zusammen. Im Zuge der Neuaufstellung wurden auch Teile des Büros neu gestaltet und technisch aufgerüstet sowie die internen Abläufe im KUPFbüro teilweise neu ausgerichtet.

Doch zurück zum KUPF-Netzwerk: Neun Kulturinitiativen („KIs“) entschlossen sich 2016, der KUPF beizutreten und das Netzwerk mit ihrer Mitgliedschaft zu unterstützen. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung im MKH Wels wurden sie offiziell Willkommen geheißen: Die Atelierngemeinschaft 3er-Hof (Leonding), der Kulturverein Baraka (Kirchdorf), die Game Stage – Verein zur Förderung der Computerspielkultur (Linz), Hoover The House (Ried), Kul[T]urverein Hofkirchen, der Kulturraum Freigeist aka die Schlosserei (Weyer), WI (E) SO – Verein für Wirtschaft & Soziales (Schwanenstadt), der Schlot (Linz) sowie das Kunstforum Salzkammergut (Gmunden) wurden KUPF-Mitglieder. Nachdem fünf Mitglieder ihre Aktivitäten beendet haben und aus dem Netzwerk geschieden sind, waren somit im Jahr 2016, 30 Jahre nach der Gründung der Kulturplattform (siehe nächste Seite), insgesamt 145 Kulturinitiativen in der KUPF organisiert. Eine stolze Anzahl, die der gesamten Kulturplattform breite Legitimation in ihrem Feld verschafft und die Qualität unserer Arbeit unterstreicht.

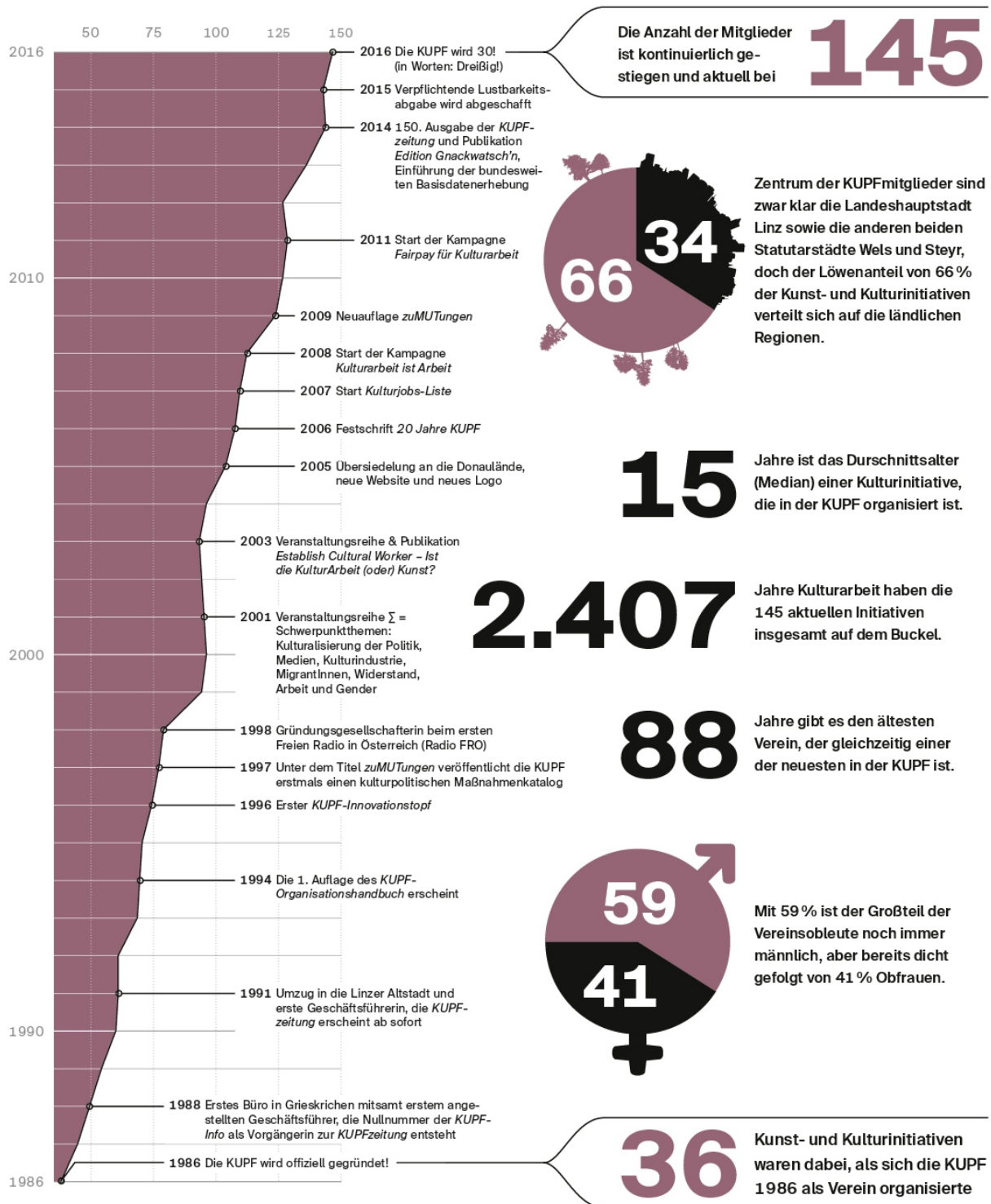
Was noch: Die KUPF investierte zunehmend mehr Zeit in Lobbying. Wir verstehen darunter das gezielte und sachlich orientierte Ansprechen von politischen EntscheidungsträgerInnen (Beamte, PolitikerInnen). Wir hoffen, in faktenorientierten Sachgesprächen konkrete Anliegen durchsetzen zu können bzw. im direkten Kontakt Verständnis und Empathie für die Anliegen der initiativen Kulturarbeit erzeugen zu können. Unsere Hoffnung scheint berechtigt: PolitikerInnen greifen unsere Zahlen und Analysen auf und speisen diese etwa in Landtagsdebatten ein, BeamtenInnen übernehmen unser Wording. Da bleiben wir dran!

Wir danken allen Mitgliedern für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen!

Die KUPF

30 Jahre KUPF

Die KUPF hat sich in der KUPFzeitung #159/2016 dem runden Geburtstag anhand von visualisierten Grafiken & Fakten genähert:



Neue Mitglieder 2016

3er-Hof

Mitten im Speckgürtel der Linzer Vorstadt Leonding hat sich der 3er-Hof in einem alten Bauernhof angesiedelt. Der Verein ist ein fresher Mix aus Ateliergemeinschaft, Wagenburg und Werkstattbetrieb. Hochpolitisch? Sowieso!
→ www.h0f.at

Baraka

Veranstaltungstrupp aus dem Raum Kirchdorf. Gitarrenaffin, aber weltoffen bezüglich allen anderen Genres des Zeitgenössischen, bringen Baraka clevere Underground-Klänge und Party in die Region.
→ www.fb.com/kvbaraka

Game Stage

Strike! Endlich wieder einmal ganz was neues für die KUPF! Der Linzer „Verein zur Förderung der Computerspielkultur“ pflegt, untersucht und archiviert Computerspiele und fördert die darum entstandene(n) Kultur(en) und Communities.
→ www.gamestage.at

Hoover The House

Eine Initiative aus dem Innviertel – das freut die KUPF immer. Hoover The House haben sich qualitätsvollster elektronischer Musik verschrieben, betreiben ein (global denkendes) Label und produzieren dazugehörige Shirts.
→ www.hooverthehouse.net

Kul[T]urverein Hofkirchen,

Dezidiert gegründet, um das kulturelle Schaffen im eigenen Ort, in Hofkirchen im Traunkreis, zu bereichern und zu erweitern. Kulturelle Nahversorgung par excellence: Vorträge, Lesungen, Konzerte und alles, was dazugehört.
→ www.kulturvereint.at

Kulturraum Freigeist

Die Freigeister bespielen die Schlosserei in Weyer. Gepflegte Partykultur, kombiniert mit smarten HipHop-Beats und Artverwandtem, fettet das Kulturleben ebendort ordentlich auf und rettet angeblich eine ganze Generation.
→ www.fb.com/schlossereiweyer

Schlot

Im Linzer Franckviertel macht sich endlich alternative und zeitgenössische Kunst breit. Eine Handvoll Kunst-Studis hat dort eine alte Industriehalle adaptiert und nutzt diese primär für Ateliers – und gelegentliche Partys.
→ www.schlot.info

WI(E)SO

Der „Verein für Wirtschaft und Soziales“ bringt Schwung nach Oberndorf bei Schwanenstadt: mit Vorträgen und Diskussionsrunden – zuletzt (und überregional beachtet) zu Gemeindefusionen –, mit Exkursionen und Konzerten.
→ www.wieso.tk

Kunstforum Salzkammergut

Unser jüngstes Mitglied ist gleichzeitig unser ältestes. Also wirklich: allerältestes. Seit 1928 widmet sich der Gmundner Verein den schönen Künsten. Vor allem zeitgenössisches, bildendes Schaffen wird in der eigenen Galerie und anderweitig unterstützt und gezeigt.
→ www.kunstforumsalzkammergut.com

Mitgliederliste 2016

4840 Kulturakzente Vöcklabruck | AKKU | Akzent | Alte Schule Gutau | Altes Kino St. Florian | Arge Granit Ottensheim | ARGE Zimbabwe | Ateliergemeinschaft 3er-Hof | Autonomes Frauenzentrum Linz | BACKLAB | Backwood Association | bb15 - Raum für Gegenwartskunst | Bongo Flavour | Der Keller | diakoniewerk gallneukirchen Therapiestation/Theaterwerkstatt | Die Hupfauer | EF.K.K. | element of style | Empowermenttheater Schräge Vögel | FIFTITU% | Filmclub Schwanenstadt | FM5 | Forum Kultur Hellmonsödt | Frauenforum Salzkammergut | Frauennetzwerk Rohrbach | Freies Radio Salzkammergut | Frikulum | Gallensteine | Game Stage ➡ Verein zur Förderung der Computerspielkultur | Gruppe O2 | GUK | habiTAT | HOFIS | Hoover the House | HOSI Linz | IFEK | Infoladen Wels | INOK | Insel - Mädchen- und Frauenzentrum | Interstellar Records | Jazzatelier Ulrichsberg | Jazzfreunde Bad Ischl | Jugendzentrum Bauhof | junq.at | K13 | K565 | KAPU | KaV - Kultur aus Vöcklamarkt | KEK - Krenglbach erlebt Kultur | KI 08/16 | KI Bad Zell | KI Narrenschyff | KIA - Kulturinitiative Aurach | KiK Ried | KIKAS | Kino Ebensee | KOMA | Kraut & Ruam | KUBA Eferding | KUIWA | Kukuroots | Kul[T]urverein Hofkirchen | KULIMU | kult:Mühlviertel | Kultur im Gugg | Kultur Pur | Kultur und Musikverein TITANIC | kultur Verein schloss Mühlgrub | Kultur- und Tanzinitiative RedSapata | Kulturbüro | KulturCafe Pichl | Kulturella | Kulturforum Frankenmarkt | Kulturgut Höribachhof | Kulturinstitut UNI Linz | Kulturkreis Pettenbach | Kulturprojekt Sauwald | Kulturraum Freigeist | Kulturverein Baraka | Kulturverein Charismart | Kulturverein Medio2 | Kumpan | Kunst & Kultur Raab | Kunst- und Kulturhaus Vöcklabruck (OKH) | Kunstforum Salzkammergut | Kunstverein nh10 | Kunterbunt-Kulturbunt | KV Dickau | KV Kunstdünger | KV Willy | Landstrich | Linzer Frühling | Local-Bühne | luft*raum | m-arts | maiz | Medien Kultur Haus Wels | Musentempel | Musik-Kulturclub Lembach | nähküche | NoiseArt | nomadenetappe | Openair Ottensheim | Original Linzer Worte | OTELO Gmunden | OTELO Linz | OTELO Feiraum Ottensheim | OTELO Vöcklabruck | OTELO Vorchdorf | pa events | Pangea | Papiermachermuseum | Programmkino Wels | qujOchÖ | Radio B138 | Radio SPACEfemFM | Raml Wirt | Raumschiff | Rock im Dorf | Röda | Schlot | SILK Fluegge | Social Impact AG | Solidar-Werkstatt | Soul Flavour | Sozialforum Freiwerk | Spielraum Gaspoltschhofen | strandgut | Sunnseitn | Textile Kultur Haslach | Treffpunkt Georgia | Tribüne St. Georgen | unterton | urbanfarm | Verein Begegnung Arcobaleno | Verein Freier Rundfunk Oberösterreich | Verein Miriam | Verein Reizend | Verein Saum | Waschaecht | WI(E)SO - Verein für Wissenschaft und Soziales | WOAST | Young and Culture Vöcklabruck | Zach Records | Zeit – Kult – Ur – Raum Enns

Arbeitsschwerpunkte 2016

Kulturbudget und -leitbild unter Schwarz-Blau

Das oberösterreichische Kulturbudget ist gut dotiert, aber ungerecht verteilt. So zeigte bereits die Analyse des Budgetvorschlags für das Jahr 2016, dass die Schere zwischen Pflicht- und Ermessensausgaben weiter aufgegangen ist und mittlerweile über 90 Prozent an öffentliche Einrichtungen gebunden sind. Dieser Wert ist ein neuer Höchststand in der jüngeren Geschichte, der Spielraum zur kulturpolitischen Steuerung war somit noch nie derart eingeschränkt wie aktuell (im Vergleich: 2014: 89,4%, 2011: 84,14%).

Die KUPF hat 2016 also erneut budgetpolitische Analysen vorgenommen und publiziert. Unter anderem wurde in Zusammenarbeit mit der Designerin Magdalena Reiter eine viel beachtete Datenvisualisierung produziert und in der KUPFzeitung sowie online veröffentlicht. Anschließend an die Budgetvisualisierungen aus dem Jahr 2015 (siehe Tätigkeitsbericht 2015) wurden vor allem die Entwicklungen von oö Gesamtbudget und Kulturbudget verglichen sowie die inflationsbedingte de-Facto-Kürzung für die freie Kulturszene dargestellt: *„Gleichzeitig sinkt der Spielraum für Förderungen durch mechanische Sparpakete («Stabilitätspakt») und mangels Inflationsanpassung ohnehin kontinuierlich. Es ist höchste Zeit, sich gegen diese Form der neoliberalen Sparpolitik aufzulehnen und einen differenzierten Blick einzufordern.“* (R. Schachinger, KUPFzeitung #157)

Hand in Hand mit der Analyse budgetärer Realitäten ging die erneute Auseinandersetzung mit dem gültigen Kulturleitbild OÖ (KLB) von 2009. Darin sind auf fast 50 Seiten Ziele, Zielgruppen und kulturpolitische Maßnahmen für die oberösterreichische Kulturpolitik erfasst. Überaus umfassend beschreibt es die Player und die Perspektiven des Kulturlandes. Von besonderem Interesse für die KUPF ist, dass das KLB eben nicht nur Landesmusikschulwerk, Musiktheater und Volkskultur benennt, sondern weit darüber hinausgeht. Es verwehrt sich gegen Rassismus, betont die Relevanz migrantischer Kulturarbeit, kultureller Nahversorgung und lobt die Rolle der Kulturinitiativen bei gesellschaftspolitischen Fragestellungen und der Regionalentwicklung.

Die KUPF hat 2016 kritisch angemerkt, dass das KLB kaum noch diskursive Wirksamkeit einnimmt und die Umsetzung fast ausschließlich bei landeseigenen Institutionen und Vorhaben stattfand. Darüber hinausgehende Implikationen des Kulturleitbildes (Freie Szene, Frauenförderung, MigrantInnen-Kultur, ...) wurden bislang kaum angegangen. *„Dennoch möchte ich das KLB nicht als wertloses Papier verteufeln, dennoch warne ich davor, das KLB als weiteren Ziegelstein der kulturarbeiterischen Politverdrossenheit zu betrachten. Warum? Das KLB ist erst sieben Jahre alt. Eine lange Zeit für Kulturpolitik, möchte man meinen, aber allenfalls Halbzeit für ein derartig großes Kulturentwicklungs-Projekt; ExpertInnen sprechen derartigen Leitbildern eine Haltbarkeit von 10 bis 15 Jahren zu, mit etwas gutem Willen sprechen wir also derzeit von erst einer absolvierten Halbzeit, die noch viel Platz und Luft für die zweite Spielhälfte ließe. Es liegt an der Kulturpolitik und -verwaltung, die nicht- und teilstationären Zielsetzungen des KLB nun aktiv anzugehen. ... Das KLB birgt viele kulturpolitische Argumente und Zielsetzungen, die in den kulturpolitischen Debatten, aber auch in den anstehenden Verteilungskämpfen zum Einsatz kommen können. Das Kulturleitbild ist neben dem Kulturförderungsgesetz eine der wenigen rechtlichen Grundlagen für öffentliche Kulturfinanzierung und bildet verbindliche Argumentationsbasen für Kulturschaffende, was besseres kommt vorerst nicht nach.“* (K. Pils, KUPFzeitung #160)

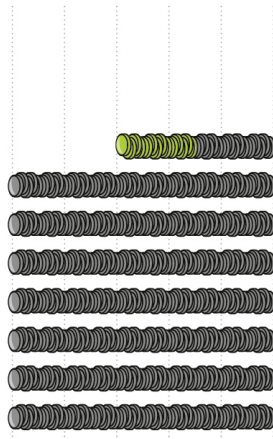
Sowohl Budget- als auch KLB-Analyse wurden nicht nur medial veröffentlicht, sondern waren Thema zahlreicher Gespräche mit KulturbeamtInnen und KulturpolitikerInnen. In mehreren Gesprächsrunden hat die KUPF ihre Erkenntnisse und daraus resultierende Forderungen an EntscheidungsträgerInnen kommuniziert.

Die G'schicht von der Kulturmarie

Die letzten 10 Jahre waren finanziell turbulent. Schauen wir uns gemeinsam an, warum das in Oberösterreich in einem besonderem Maß für zeitgenössische Kunst- und Kulturtäter_innen gegolten hat.

2006

Das Land Oberösterreich hat 2006 insgesamt 3,67 % seines Budgets für Kultur ausgegeben. Das ist im Ländervergleich ein guter Schnitt.

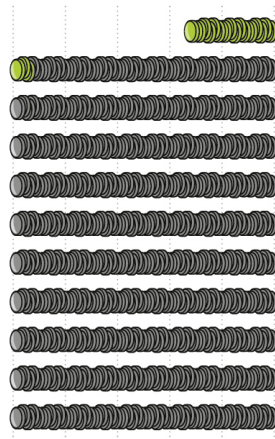


Von diesem Kulturbudget wiederum haben die freien Kulturinitiativen in Oberösterreich nur 1,88 % abbekommen.



2016

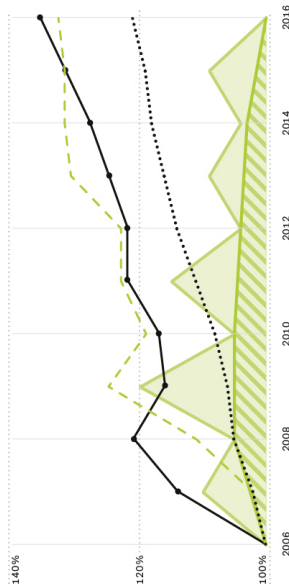
Das Land Oö hat um mehr als ein Drittel zusätzliches Geld zur Verfügung. Es gibt auch mehr für Kultur aus. Der Prozentsatz ist jedoch auf 3,58 % gefallen.



Obwohl die Budgets recht stetig gestiegen sind, hat sich die Höhe der Gelder für die freien Kulturinitiativen aber kaum verändert. Deswegen ist das Budget der freien Kulturinitiativen in Relation zum Kulturbudget auf 1,29 % und in Relation zum Gesamtbudget auf 0,046 % gefallen.

Eine Münze entspricht 10.000.000 Euro

Die Inflation is a Hund!



Zudem kommt die Inflation: Während zwar sowohl Gesamt- als auch Kulturbudget in Relation zur Inflation ständig gestiegen sind, ist das Budget für die freien Kulturinitiativen sogar in dieser Relation gefallen. Denn es ist im Laufe der Jahre einfach nicht stark genug erhöht worden, um mit ihr mithalten zu können.

●● Gesamtbudget Land Oö
--- Kulturbudget gesamt
--- Budget freie Kulturinitiativen
... Freie Kulturinitiativen (ohne FdR)
... Inflation

Übrigens kommen die Schwankungen des Budgets der freien Kulturinitiativen daher, dass das Festival der Regionen vom Land Oö biennial gefunden wird. Es findet ja auch nur alle zwei Jahre statt. Dann ist zwar etwas mehr im Topf, die Mittel bleiben aber mittlerweile deutlich unter der Inflationsgrenze.



Weil die Budgets freier Kulturinitiativen also beinahe gleich geblieben sind, hat die Inflation einen guten Teil der operativen Finanzen einfach aufgefressen.

Beispielsweise konnten für den gleichen Betrag 2006 noch 5 Stück Pizza gekauft werden, während man mittlerweile dafür nur noch 4 Stück bekommt.

De facto haben die freien Kulturinitiativen in Oö nun ein Fünftel weniger Fördergeld zur Verfügung als noch vor 10 Jahren.



2016

Realbudgets in Oö

	2006	2016
Gesamtbudget	3.790.831.700 €	5.160.040.500 €
Kulturbudget	139.181.200 €	184.722.000 €
Budget freie Szene	2.385.000 €	2.375.000 €

Die Budgets stammen aus den jeweiligen Budgetveranschlagungen des Landes Oö und werden jährlich von der KUPF Kulturplattform ausgewertet. Das Budget für freie Kulturinitiativen entspricht dem Budgetposten 1/38120. Für die Inflationsdaten wurde auf die Statistik Austria zurückgegriffen.

Datenvisualisierung: Magdalena Reiter
KUPF Kulturplattform: Richard Schachinger
Grafik: Michael Reindl

Wissensmanagement/Transfer

Im Rahmen des Lehrgangs "Kulturwissenschaften in der Praxis" an der Linzer Johannes-Kepler-Universität (JKU) haben sich im Bildungsjahr 2015/16 drei Studierende für ein von der KUPF geschnürtes Arbeitspaket entschieden: Hierbei sollen Servicemodelle zur Unterstützung von zeitgenössischen Kulturinitiativen mit privater TrägerInnenschaft und von KünstlerInnen unter die Lupe genommen werden und exemplarisch die Modelle von jeweils einer NGO, einer öffentlichen Institution und einer Genossenschaft in Österreich gegenüber gestellt werden. Die KUPF investierte vor allem 2015 Zeit und Arbeit in die Zusammenarbeit mit den Studierenden. Dennoch wurde der für das Frühjahr 2016 anberaumte Abschlussbericht nur nach Urgieren der KUPF vorgelegt und erwies sich als wenig konkret. Die KUPF konnte leider keinen großen Erkenntnisgewinne lukrieren. In der Nachbereitung des Projekts zog die KUPF den Schluss, dass die gestellte Aufgabe für Baccalaureatsstudierende doch zu komplex war.

Im Rahmen der Schwerpunktsetzung brachte sich die KUPF auch bei der neuen Broschüre der IG Kultur Wien „Kultur fördern und finanzieren“ ein - das Produkt erschien mit deutlicher Verspätung, eine Adaption der Wien-zentrierten Broschüre für den oberösterreichischen Kulturbetrieb ist noch ausständig.

KUPFzeitung

2016 wurden erneut mehr personelle und finanzielle Ressourcen in das zentrale Medium der KUPF, die KUPFzeitung, investiert. Ein Teil der Ressourcen ging in die Gewährleistung und Sicherung der erreichten Qualität: Die redaktionellen Abläufe, speziell die Kommunikation mit den AutorInnen und die textlichen Vorgaben (Lesbarkeit, Niederschwelligkeit, Zielgruppenaffinität) wurden aktualisiert und optimiert.

Darüber hinaus wurde am Online-Auftritt der Zeitung gearbeitet, der im Rahmen des technischen Upgrades der KUPF-Website enorm verbessert wurde. Die Arbeiten an diesem Bereich sind noch nicht vollständig abgeschlossen, hier werden im laufenden Betrieb noch zahlreiche kleine Änderungen vollzogen.

Besonders erfolgreich verliefen die Bemühungen im Bereich des Marketings: Via elektronischer und postalischer Mailings erfolgten zum Zwecke der Kundenbindung Kontaktaufnahmen zu den AbonnentInnen der KUPFzeitung, die zu positiven Rückmeldungen führten und den Anteil an Abo- & Förderabo-Zahlenden deutlich erhöhten. Weiters wurde ein Budget für digitales Content Marketing eingeführt, welches zu deutlich erhöhtem Impact auf Facebook für die Artikel der KUPFzeitung führte.

Mit Ende 2016 wurde die KUPFzeitung in einer Auflage 4000 Stück gedruckt, 2520 Exemplare pro Ausgabe gingen postalisch an AbonnentInnen, der Rest wurde in Kultur- & Bildungsstätten in OÖ und teilweise auch in Tirol, Salzburg, Wien, Steiermark aufgelegt. Etliche Rückmeldungen auf einzelne Artikel (sowohl von politischer und Beamtenseite sowie aus dem Kulturbetrieb und von anderen Medien) lassen auf deutlichen Impact innerhalb der Zielgruppe(n) schließen.

Regionalentwicklung

Die Auseinandersetzung mit Regionalentwicklung und das Zusammendenken dieser mit regionaler Kulturarbeit hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Schwerpunktthema der KUPF entwickelt. 2016 äußerte sich dieser Schwerpunkt in zwei Projektvorhaben die leider von politischer Seite abgelehnt wurden, darüber hinaus poppte im vergangenen Jahr das Thema „Kulturhauptstadt2024“ im öffentlichen Diskurs auf und wurde von der KUPF unter regionalentwicklerischen Gesichtspunkten behandelt und aufgegriffen.

Kultur vor Ort: Der Landeskulturbeirat ist ein unabhängiges Gremium, das sich mit der Beurteilung der Wirksamkeit von Kulturförderungen beschäftigt und die Landesregierung in Fragen der Kulturpolitik berät. Die max. 27 Voll- und 27 Ersatzmitglieder konstituieren sich aus neun nach dem Verhältnis der Vertretung der Parteien in der Landesregierung zu bestellenden Mitgliedern und aus Nennungen durch kulturelle Einrichtungen. Den LKB gibt es seit 1988, er setzt sich derzeit aus sechs Fachbeiräten zusammen. 1997 wurde – auf Initiative der KUPF – ein eigener Fachbeirat zu regionaler Kulturentwicklung eingerichtet. Auf Anregung der KUPF und ihre nahestehender Fachbeiratsmitglieder wurde 2016 das Projekt „Kultur vor Ort“ entwickelt und der Landeskulturdirektion zur Realisierung empfohlen. Ende 2016 wurde diese Empfehlung vom Landeskulturreferenten abgewiesen, der LKB Fachbeirat VI will sich 2017 erneut diesem Thema annehmen und auch in Zusammenarbeit mit der KUPF an einer Umsetzung des Vorschlags arbeiten.

„Alle Gemeinden sollen bei einer systematischen Kulturentwicklung unterstützt und dazu ermuntert werden, Kunst und Kultur als Mittel und wesentlichen Teil der Gemeindeentwicklung zu sehen. Konkrete Maßnahmen betreffen Organisatorisches (zB Vernetzung, Austausch, digitale Kulturlandkarte), die Qualität (Aus- und Fortbildung, Wettbewerbe, interaktives Kulturportal), die Verantwortung für Inklusion (Kooperationen, Forschung zu Migrationskultur) und für Raumordnung (Gestaltung von Ortskernen und Gewerbegebieten, Nutzung von Leerständen). Die Finanzierung soll zwischen Land und den Gemeinden aufgeteilt werden.“

(aus dem LKB-Vorschlagspapier)

EU-Projekt „Vivic“: Gemeinsam mit PartnerInnen aus mehreren Ländern hat sich die KUPF an einer EU-Projekteinreichung beteiligt. Universitäten sollten im Rahmen von Vivic in enger Abstimmung mit KulturarbeiterInnen und Kulturinitiativen aus ländlichen Kontexten zu Definitionen, Praxen und Ausprägungen von Kulturarbeit im ländlichen Raum arbeiten und forschen. Ziel war unter anderem die Identifikation von europäischen Best Practice - Beispielen und Methodiken in diesem Zusammenhang. Initiiert wurde das Vorhaben von Beate Kegler (Universität Hildesheim, D), die KUPF war als Projektpartnerin an der Entwicklung der Projektidee sowie Erstellung der Einreichunterlagen beteiligt. Leider wurde der Projektantrag seitens der EU-Stellen aber nicht ausgewählt; an eine Folgeeinreichung wird derzeit nicht gedacht.

ViViC is a transnational & sustainable project of a triangle-working consortium of higher Education Institutes , cultural organizations & their networks working for rural development and governmental organizations addressing rural development by socio cultural work. ViViC aims to identify models & methods of effective, sustainable & innovative cultural work in rural areas; research transferability of models & methods, foster exchange of knowledge from theory/practice/theory; develop innovative (digital & non-digital) learning methods, tools & curricula for cultural workers & students in rural areas of Europe, sustain a European-wide community in the field; motivate & prepare students to work in this growing field, therefore contributing to their employability; develop policy requirements & raise European awareness of innovative cultural work for rural regions in transformation. ViViC improves achievement in relevant & high-level basic & transversal competences in a lifelong learning perspective.

(aus der Vivic-Projektbeschreibung)

Kulturhauptstadt 2024: Im Jahr 2016 ist auch die Kulturhauptstadt-Debatte in Österreich erneut aufgeflammt. Anlass war und ist die erneute Vergabe des Titels „Europäische Kulturhauptstadt“ an eine österreichische Stadt im Jahr 2014, derzeit überlegen mehrere Städte und Regionen eine Bewerbung (in OÖ zB die Salzkammergut-Gemeinden unter dem Vorsitz von Bad Ischl). Die KUPF hat sich aktiv am Diskurs beteiligt, unter anderem durch die Teilnahme an einem Podium im Wiener Museumsquartier / Architekturzentrum und Berichterstattung in der KUPFzeitung. Die KUPF empfiehlt Kulturinitiativen interessierter Städte und Regionen, sich aufgrund der Dynamiken rund um Bewerbungsprozesse für das Thema zu engagieren und aufgeschlossen darauf zu zugehen. Das Thema wird die KUPF weiter begleiten, im Falle einer oberösterreichischen Bewerbung wird es wohl (wie zuletzt rund um das europäische Kulturhauptstadtjahr Linz09) auch intensiv in den Fokus der Arbeit und Beobachtung rücken.

„Kulturhauptstadt ist kein Kunstförderinstrument, kein Kulturentwicklungsplan und keine Tourismus-Erfindung. Kulturhauptstadt ist ein Stadtentwicklungstool, ein Werkzeug zur politischen Lenkung von urbanen Selbstverständnissen, Dynamiken, Brandings und Wandel. Kulturhauptstadt ist ein Steuerungstriebwerk, das ein Jahr lang Schub gibt und im besten Falle die Trägheit eines kommunalen Körpers in eine bestimmte Stoßrichtung lenkt. Es ist ein grobes Werkzeug für urbane Selbstfindungsprozesse. Nicht mehr, aber halt auch nicht weniger!
Wer Kulturhauptstadt als Werkzeug erkennt, hat die Wahl: Wollen wir dieses Werkzeug dem Tourismusverband, dem Bürgermeister und hoch- bis tiefkulturellen EventmanagerInnen überlassen? Oder es selber (mit-)nutzen? Ich plädiere für zweiteres: Stadt- und Regionalentwicklung sind zentrale Themen zeitgenössischer Kulturarbeit, und eine Kulturhauptstadt-Debatte bringt weite Möglichkeiten, sich einzubringen, Begriffe zu besetzen, Diskurse einzuspielen und Forderungen zu formulieren.“

(Klemens Pils in der KUPFzeitung #158)

Projekte 2016

Entwicklung Website

Die aktuelle Website der Kulturplattform (www.kupf.at) wurde 2004 entwickelt und online gestellt. Basierend auf dem CMS-System Drupal, einer freien und offenen Software mit hoher Verbreitung und Flexibilität, wuchs die Homepage seitdem stetig an und verfügt über enormen Content – nicht zuletzt auch durch das stete Anwachsen der KUPFzeitung, die vollständig in die Website integriert ist.

2016 lief die derzeitige Software-Version Drupal 6 aus, aus sicherheitstechnischen Gründen war ein Update auf das aktuelle Drupal 8 unumgänglich. Bereits 2015 wurde der Auftrag für das Update an eine externe Programmiererin und Kommunikationsdesignerin vergeben – diese erarbeitete in Abstimmung mit der KUPF im Rahmen des technischen Updates unter Beibehaltung der nunmehrigen Website-Struktur auch Änderungen der Darstellung. Der Prozess „Website neu“ ist für die KUPF jedoch noch nicht abgeschlossen – mehrere unerwartete technische Schwierigkeiten verlangsamten das Vorhaben und verlängern es in das Jahr 2017.

Bislang wurden neben der allgemein verbesserten Informationsdarstellung vor allem mehrere Kernbereiche überarbeitet:

- Darstellung KUPFwebsite
- Input Feed Kulturjobsliste
- Integration Social Media
- Kulturkalender
- Bestellvorgänge für Publikation
- Blog-Funktion

Innovationstopf 2016

Der KUPF-Innovationstopf (IT) wurde 1995 von der Kulturplattform OÖ (KUPF) ins Leben gerufen. Ziel dieses Fördertopfes war und ist es, oberösterreichischen Kulturinitiativen sowie Kultur- und Kunstschaaffenden die Möglichkeit zu geben, neue kritische Impulse zu setzen. Die themenbezogenen Ausschreibungen sollen sowohl Kunst-/Kulturschaaffende als auch den Finanzier, das Land OÖ, herausfordern und inhaltliche Neuerungen anregen.

Die organisatorische Abwicklung des IT liegt zur Gänze bei der KUPF, die Auswahl der Projekte trifft eine unabhängige Jury in einer öffentlichen (!) Sitzung. Die Jury, welche sich aus ExpertInnen des Kunst- & Kulturbetriebs zusammensetzt, ist angehalten, alle ihre Entscheidungen nachvollziehbar zu begründen. Mit diesem einzigartigen, um Transparenz und Nachhaltigkeit bemühten Modell der Subventionsvergabe setzt die KUPF neue Standards in der hiesigen Förderpolitik und bietet ein Best-Practice-Beispiel für fortschrittliche Kulturpolitik.

Der KUPF-Innovationstopf wird alle zwei Jahre ausgeschrieben. 2016 wurde er zum Thema „Grenzen“ ausgelobt und von der Landeskulturdirektion mit 70.000 Euro Projektgeld ausgestattet, zusätzlich unterstützte die Abteilung Soziales des Landes OÖ den IT mit 15.000 Euro.

Die Arbeiten zum Innovationstopf 2016 wurden im Jahr 2015 eröffnet: Neben der Planung organisatorischer Belange (Zeitpläne, Fördergespräche, Einreichungen) betrifft dies vor allem die inhaltliche Entwicklung. Eine eigene Arbeitsgruppe der KUPF hatte sich intensiv mit zeitgenössischen Fragestellungen für Kunst- & Kulturschaaffende auseinandergesetzt und ein zentrales Ausschreibungsthema für den Innovationstopf 2016 entwickelt. Die öffentliche Ausschreibung des KUPF Innovationstopf 2016 war bereits für Jahresende 2015 anvisiert, musste aber aufgrund fehlender Förderzusagen mehrmals verschoben werden. Der IT 2016 wurde also erst Anfang 2016 ausgeschrieben, die Jurysitzung erfolgte im Mai. Es wurden 14 Projekte zur Jurierung vorgeschlagen und in Folge vom Land OÖ gefördert (siehe www.innovationstopf.at)

Bundesvertretung: DasFundus, Mitgliederharmonisierung

Die KUPF ist als Institution und Interessenvertretung primär auf das Bundesland Oberösterreich fokussiert. Als (unabhängige) Bundesvertretung der KUPF und der Schwesternorganisationen in den anderen Ländern fungiert die IG Kultur Österreich.

Die KUPF ist über das Gremium „IG Kultur Ländervertretung“ mit zwei Personen in die Praxis und Entwicklung der IG Kultur Österreich eingebunden. Als Mitglied dieser Ländervertretung macht sich die KUPF seit mehreren Jahren stark für strukturelle Reformen bei der Bundesvertretung und arbeitet gemeinsam mit den anderen Playern an bundesweiten Vorhaben.

Auf Initiative der Ländervertretung und der IG Kultur Österreich wurde 2016 unter anderem das Webportal www.dasFundus.at gestartet: Eine selbstorganisierte und offene Plattform von und für freie Kunst- und KulturarbeiterInnen, um Ressourcen zu teilen, Informationen zu sammeln, Anknüpfungspunkte zu bieten und im Austausch zu bleiben.“ Konkret werden über das Portal Informationen zu Förderungen, Ausschreibungen, aber auch leihbares Equipment und nutzbare Software geteilt.

Sehr viel Energie investierte die KUPF 2016 aber in das Vorhaben „Mitgliederharmonisierung“: Bis Ende 2017 sollen alle ordentlichen Mitglieder der KUPF auch Mitglieder der IGKÖ und umgekehrt alle oberösterreichischen Mitglieder der IGKÖ auch Mitglieder der KUPF sein. Diese beabsichtigte Stärkung der Interessenvertretungen ist gerade angesichts der sich ändernden politischen Rahmenbedingung ein wichtiger Schritt zur Erhöhung unserer politischen Schlagkraft. Die Mitgliederharmonisierung nutzt nicht nur den Interessenvertretungen, sondern auch den Mitglieder. Diese haben dadurch in Zukunft folgende Vorteile:

- Stärkere kulturpolitische Interessenvertretung auf Bundesebene
- Besserer Informationsfluss zu bundespolitischen Entwicklungen
- Bessere Vernetzung auf Bundesebene mit Gleichgesinnten
- Beratungsanspruch bei der IGKÖ, besonders für bundes- und EU-politische Sachfragen (zB zu Förderungen)
- Ermäßigungen bei Veranstaltungen und Bildungsangeboten der IGKÖ

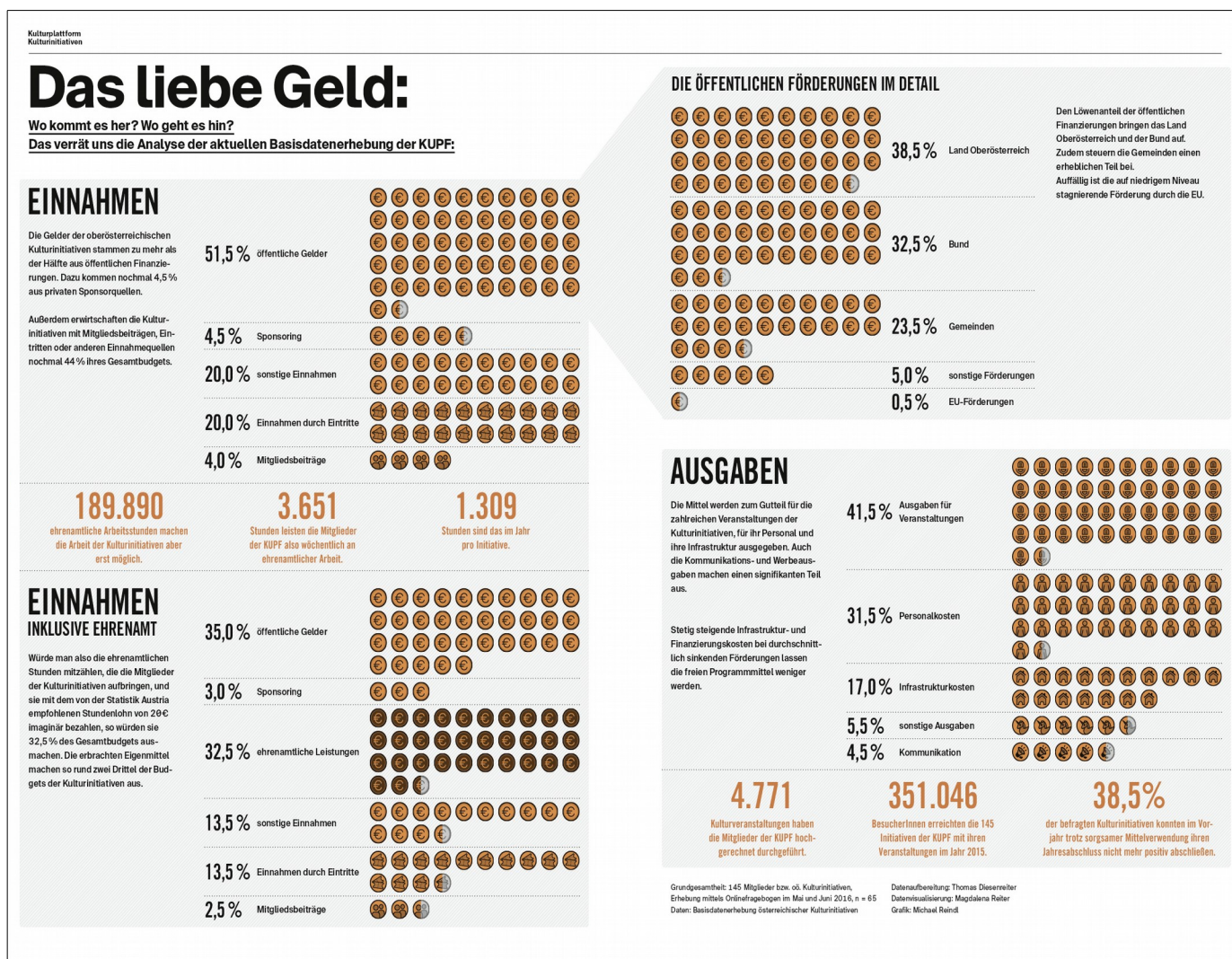
- Stimmrecht bei der Generalversammlung der IGKÖ

Das Vorhaben der Mitgliederharmonisierung wurde 2016 entwickelt und mit Unterstützung durch einen auf Vereinsrecht spezialisierten Anwalt eingeleitet – die Harmonisierung zweier gewachsener Institutionen bei Wahrung der inhaltlichen Unabhängigkeit ist juristisch durchaus eine Herausforderung.

Die endgültigen Beschlussfassungen dazu sollen auf der Generalversammlung der KUPF (am 18. Februar 2017) und der IGKÖ (am 20. Mai 2017) getroffen werden. In Zukunft wird dann die KUPF OÖ die alleinige Aufnahmestelle für neue Kulturinitiativen in Oberösterreich sein.

Basisdatenerhebung 2016 / Alternativer Kulturbericht

Die KUPF erhebt alljährlich statistische Daten ihrer Mitgliedsinitiativen. Von besonderem Interesse sind dabei Kennzahlen zu aufgebrachter, unbezahlter Freiwilligenarbeit, Subventionen, Budget, Veranstaltungsfrequenz und BesucherInnenzahlen. Seit 2013 werden diese Daten via Landesorganisationen der IG Kultur Österreich auch bundesweit erhoben und – unter aktiver KUPFbeteiligung – im „Alternativen Kulturbericht“ zusammengefasst. Sämtliche Berichte stehen auf der Website der KUPF zur Verfügung. Die Kernergebnisse der KUPF-Basisdatenerhebung 2016 für Oberösterreich wurden von Magdalena Reiter und Michael Reindl für die KUPFzeitung 159/2016 visualisiert.



Service-Angebot 2016

Die Kulturplattform bietet ihren Mitgliedern verschiedenste Serviceleistungen an. Die wichtigsten sind, um nur einige zu nennen, unser monatliches kulturpolitisches Infomail für die KUPF-Mitglieder, unser Beratungsangebot, die gemeinschaftliche Termindatenbank, die kulturpolitische Bibliothek, die international fungierende Kulturjobs-Mailingliste, Krisenintervention sowie Vermittlungstätigkeit zu FördergeberInnen/Politik und anderen.



Serviceangebot der KUPF für ihre Mitgliedsinitiativen (2016)

- **Know-How und Beratung**

- Vereinsrecht (Gründung, Statutencheck, Vorstand, Generalversammlungen, ...)
- Arbeitsrecht (Aufnahme DienstnehmerInnen, Verpflichtungen als DienstgeberIn, ...)
- Förderungen (Ansuchen, Subventionsverhandlungen, Abrechnungen, ...)
- Vereinsmanagement (Budget, Finanzen, ...)
- Urheberrechtsgesellschaft AKM
- Veranstaltungssicherheitsgesetz
- Orientierung Steuerrecht für Vereine und Initiativen (zB. Steuerpflicht ja/nein?, ...)

- **Beratung und Unterstützung bei Verhandlungen mit Politik und Verwaltung**

- Subventionen
- Lustbarkeitsabgabe
- Veranstaltungssicherheitsgesetz

- **Finanzielle Vergünstigungen**

- Vergünstigungen bei AKM-Gebühren (bis zu 40%)
- Vergünstigter Bezug von Publikationen der KUPF (z.B. Organisationshandbuch)
- Vergünstigung bei Inseraten in der KUPFzeitung
- Vergünstigung bei Weiterbildungsveranstaltungen der KUPFakademie
- Vergünstigung für maßgeschneidertes VeranstalterInnen-Versicherungspaket
- Vergünstigung bei der (mit der KUPF kooperierenden) AnwältInnen-Kanzlei
- Vergünstigung bzw. teilweise Kostenübernahme für Prozessbegleitung in Krisen-/Konfliktsituationen
- Möglichkeit der Kostenteilung bei Inanspruchnahme externer Beratung (z.B.: Steuerberatung)

- **Partizipation, Solidarität, Informationsfluss**

- Vernetzung mit Gleichgesinnten, Möglichkeit zum Austausch
- Teilhabe an Zielen und Inhalten der KUPF
- Terminpräsenz auf der KUPF-Homepage
- Monatliches Infomail zu Förderungen, Gesetzesänderungen, kulturpolitischen Neuerungen, Ausschreibungen...

- **Was leistet die KUPF darüber hinaus für ihre Mitglieder?**

- Kulturpolitische Interessensvertretung und kulturpolitisches Lobbying
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Interessen der freien Kulturinitiativen in OÖ
- Jährliche Erhebung des realen Förderbedarfs der freien Initiativen und Kommunikation an das Land OÖ
- Entwicklung von kulturpolitischen Positionen und Gesetzesvorschlägen
- Einfordern von kulturpolitischen Positionen bei Politik & Verwaltung
- Stellungnahme zu Gesetzen, Verwaltungsrichtlinien, ...
- Bewusstsein schaffen für freie und initiative Kulturarbeit

Kulturjobs-Portal

Seit dem Jahr 2007 betreibt die KUPF (mit Unterstützung der Mitgliedsinitiative FIFTITU% sowie der Netzkulturinitiative servus.at) ein kostenlos zugängliches Job-Portal und eine ebensolche Mailingliste für den Kunst- und Kulturbereich (www.kultur-jobs.at bzw. www.kupf.at/kupf-kulturjobs). Dieses anfangs kleine Projekt ist mittlerweile auf über 16.000 AbonnentInnen angewachsen und ist heute wohl das relevanteste Service seiner Art im deutschsprachigen Raum. Die Besonderheit dieses Angebots ergibt sich aus unserem Anspruch, lediglich seriöse, transparente und möglichst faire Angebote zu versenden.

Über die Kulturjobs-Mailingliste sowie das dazugehörige Webportal kultur-jobs.at werden ausgewählte Stellenangebote & Jobs aus dem Kunst- und Kulturbereich sowie gender/frauenspezifische Jobs veröffentlicht. Die KUPF arbeitet mittels des Job-Portals und dessen strengen Kriterien gegen die fortschreitende Prekarisierung im Kunst- und Kulturbereich an. Es werden keine unterbezahlten Stellen oder Praktika ausgeschrieben. Als angemessen erachten wir Gehälter und Löhne, welche einem zu nennenden Kollektivvertrag bzw einem offiziellen Tarifschema unterliegen oder zu mindestens 76% das "Gehaltsschema für KulturarbeiterInnen" der IG Kultur Österreich oder die "Honorarrichtlinien" der TKI erfüllen (im Bild das Gehaltsschema 2016 im Detail). Weitere Voraussetzung zur Veröffentlichung sind exakte Angaben zur Bezahlung sowie Angaben zur Bewerbungsfrist und Nennung der DienstgeberIn.

Fairpay-Rechner: KUPF-Kulturjobslist 2016

Gruppe	Tätigkeit	Empfohlener Einstiegsgehalt (brutto bei 35h/Woche)	Empfohlener Einstiegsgehalt (Bruttostunde)	Mindestlohn für Veröffentlichung (Bruttostunde)		
				fair	geht grad noch	geht gar nicht
1	Tätigkeiten ohne besondere Vorkenntnisse, zB Flyer verteilen, Mithilfe bei Massensendungen etc. HausarbeiterIn, Reinigungspersonal, Kassa, Saaldienst, Aufsichtspersonal, Garderobendienst, FahrerIn, Aushilfen...	€ 1.502,96	€ 9,92	> 9,02	> 8,50	< 8,50
2	Tätigkeiten mit entsprechenden Kenntnissen, aber unter Aufsicht z.B. einfache organisatorische Tätigkeiten (Organisation von Flügen/Hotel, Anmieten von Räumlichkeiten, Abwicklung von Aussendungen etc.); Sekretariat, Infostelle mit Frontdesk; FilmvorführerIn, Haustechnik, Abenddienst, A/V-Assistenz; ...	€ 2.014,16	€ 13,29	> 12,09	> 9,30	< 8,47
3	Selbstständiges erledigen administrativer Aufgaben wie Kassaführung, Abrechnungen, Archivierung, allgemeiner Schriftverkehr, Veranstaltungsorganisation, Mitgliederadministration, selbstständige Betreuung der Datenbank, Durchführung von Recherchen, Erstellen von Projektdokumentationen/ Jahresberichten aus vorhandenem Material; Vorbuchhaltung, Projektassistenz, Marketing, Redaktion von Programmen, Bibliotheks-betreuung.	€ 2.233,91	€ 14,74	> 13,41	> 10,32	< 9,39
4	Komplexe organisatorische und qualifizierte Tätigkeiten: z.B. Projektumsetzungen, Abwicklung von projektbezogenen Bestimmungen (z.B. Steuern und Abgaben), qualifizierte technische Tätigkeiten (z.B. techn. Produktionsleitung), Buchhaltung, Personalverrechnung, Redaktion, Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Entwicklung von PR-Konzepten, Organisation von Pressekonferenzen etc.), Contententwicklung, Vertretung auf Podien, Vernetzungsarbeit, Geschäftsführungsassistenz, ProgrammiererInnen, restauratorische Tätigkeiten	€ 2.534,45	€ 16,72	> 15,22	> 11,71	< 10,65
5	Qualifizierte, selbstständige Tätigkeiten; Konzepterstellung; inhaltliche Entwicklung eines Projektes, Festivals oder Jahresprogramms. Geschäftsführung, KuratorInnen-tätigkeit, wissenschaftliche Angestellte, Projektentwicklung, Organisationsentwicklung, leitende Tätigkeiten wie Projektleitung und Finanzverantwortung, Verantwortung und Durchführung der Personalentwicklung, Personalführung, Entwicklung der Unternehmensstrategie, Budgeterstellung und Budgetkontrolle, Abrechnungskontrolle, Erstellen der Subventionsansuchen	€ 3.301,84	€ 21,79	> 19,83	> 15,25	< 13,88

Grafik : kupf.at/service/kulturjobs

Beratungstätigkeit

Eine hochrelevante und häufig genutzte Möglichkeit der Kulturinitiativen ist das Beratungsservice der KUPF. Hierbei werden fundierte und praxisbezogene Auskünfte zu vereins- und finanzrechtlichen,

kulturpolitischen und weiteren Problemstellungen erteilt, soweit die KUPF diesbezügliche Kompetenz und Expertise besitzt. Neben Fragen allgemeiner Natur recherchiert die KUPF im Rahmen dieser Tätigkeit auch immer wieder spezielle Fragen, die in der Kulturpraxis unserer Mitglieder entstehen – oft auch in Zusammenarbeit mit externen ProfessionalistInnen wie zB SteuerberaterInnen, dem OÖ Verfassungsdienst, RechtsanwältInnen etc.

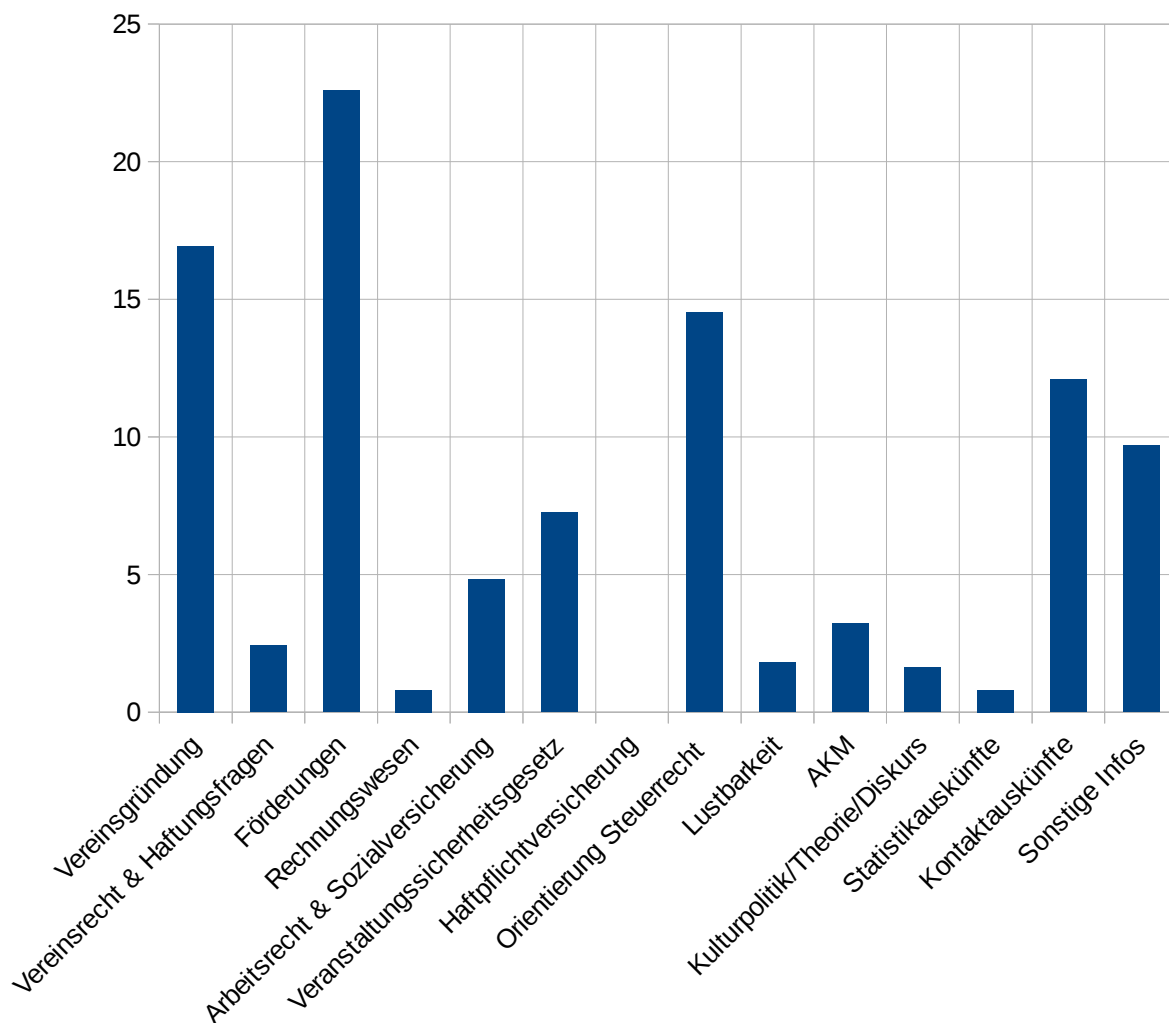


Tabelle: Prozentuale Verteilung der Beratungsthemen 2016

Pressearchiv

Neben der Versorgung der Presse mit den Terminen unserer Initiativen und mit kulturpolitischen Statements betreibt die KUPF auf regionaler Ebene Medienbeobachtung. Speziell die Berichterstattung zu den Tätigkeiten der Mitgliedsinitiativen wird gezielt archiviert, aber auch Beiträge zur Arbeit der KUPF sowie solche von kulturpolitischer Bedeutung werden gesammelt. Die annuelle Archivsammlung wird bei Bedarf den Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Bibliothek

In den Räumlichkeiten der Kulturplattform findet sich unter anderem eine kleine, aber gut sortierte Büchersammlung zu kulturpolitischen und verwandten Themen. Diese Sammlung wird im Rahmen der (bescheidenen) finanziellen Möglichkeiten auch regelmäßig aktualisiert und beinhaltet relevante Neuerscheinungen. Zum Beispiel finden sich sämtliche Publikationen, die in der KUPFzeitung von ExpertInnen rezensiert worden sind, im Bestand der KUPF-Bibliothek.

KUPF Medien

KUPFzeitung

Die vierteljährlich erscheinende Zeitung der Kulturplattform ist mittlerweile das wichtigste kulturpolitische Printorgan für initiative Kulturarbeit in Oberösterreich. Inhaltlich widmet sich die KUPFzeitung wie gehabt dem kulturellen und kulturpolitischen Geschehen in Oberösterreich und versucht dabei, am politischen Diskurs nicht nur teilzuhaben, sondern diesen auch anzuregen. Die KUPFzeitung ist wohl das einzige Medium in OÖ, das regionale Budgettrends und kulturpolitische Entwicklungen verfolgt und recherchiert und ist somit unverzichtbarer Teil der Medienlandschaft.

Der Verteiler der KUPFzeitung umfasst bei weitem nicht nur InteressentInnen aus den KUPF-Mitgliedsinitiativen, sondern auch viele Personen aus der Zivilgesellschaft und zahlreiche BürgermeisterInnen und KulturreferentInnen in Gemeinden mit zeitkulturellen Initiativen. Personen aus den Bereichen des kulturellen Lebens in Oberösterreich befinden sich ebenso unter den AbonnentInnen wie zahlreiche RepräsentantInnen aus Verwaltung und Politik. Die KUPFzeitung erreicht also in erster Linie lokale und regionale MeinungsbildnerInnen mit überdurchschnittlichem kulturellem Interesse. Außerhalb Oberösterreichs findet die KUPFzeitung vor allem bei Personen in der Kulturarbeit, Kulturverwaltung und Politik große Beachtung. Durch die attraktive Gestaltung ihres zentralen Mediums ist es der KUPF in den letzten Jahren gelungen, eine wichtige Stellung im kulturpolitischen Diskurs in Oberösterreich bzw. ganz Österreich einzunehmen.

Darüber hinaus bietet die KUPFzeitung Serviceleistungen wie Terminankündigungen, Ausschreibungshinweise sowie gezielte Berichterstattung über Aktivitäten der freien Kulturinitiativen inner- und außerhalb der KUPF. In einer eigenen Rubrik („Mitgegeben“/„Streetview“) melden sich in jeder Ausgabe vier VertreterInnen von Kulturinitiativen zum jeweiligen Schwerpunktthema zu Wort. Gezielt wird mittlerweile aber auch über Kulturarbeit außerhalb der freien Szene Oberösterreichs berichtet – eine eigene, großzügige Rubrik „Über den Tellerrand“ soll regionaler Selbstzufriedenheit und Eigenreferenz vorbeugen. In verschiedenen Kolumnen bringen außerdem ExpertInnen regelmäßig brennende Themen aus ihren Arbeitsschwerpunkten auf den Punkt (Netzpolitik, Mediengeschehen, Frauen in der Rockmusik, u.a.). Zudem werden in jeder Ausgabe aktuelle, für die KUPF und ihr Umfeld relevante Publikationen rezensiert und empfohlen.

Die KUPF hat sich 2016 schwerpunktmäßig mit der Ausrichtung der KUPFzeitung befasst (siehe → Schwerpunkte).

KUPFradio

Oberösterreich kann mittlerweile auf eine beinahe flächendeckende freie Radio-Struktur verweisen: vier unabhängige Radiostationen senden rund um die Uhr vielfältigste Inhalte – vom Communityradio bis zum teilweise hochprofessionellem Radiojournalismus finden die unterschiedlichsten Formate somit Gehör. Die Kulturplattform ist eng an diese Strukturen gebunden (teilweise sogar als Teilhaberin an den Organisationsgesellschaften) und produziert seit vielen Jahren auch selbst ein kulturpolitisches Radiomagazin – dieses wird von allen freien Radiosendern in OÖ übertragen, zudem anlassbezogen auch von freien Radios außerhalb des Bundeslandes ausgestrahlt. Zusätzlich stehen sämtliche Radiosendungen permanent als Stream oder Download im Internet zur Verfügung.

2016 hat die KUPF wieder wöchentlich gesendet. Mit Sigrid Ecker wurde eine eigene Radioredakteurin geringfügig engagiert, die einmal monatlich speziell KUPF-Initiativen zum Gespräch lädt und über den Äther vorstellt. Schwerpunkt der Berichterstattung ist allgemein das initiativ, zeitgenössische kulturelle Schaffen in Oberösterreich, aber auch dezidiert politische Themen sowie gelegentlich internationale Berichterstattung finden Platz in diesem Format. Das Format Radio ermöglicht der KUPF zeitnahe und sehr direkte Berichterstattung und ist speziell im Verhältnis zu den Mitgliedsinitiativen ein wichtiges Kommunikationswerkzeug.

KUPFweb

Die Website www.kupf.at ist das unmittelbarste und zentralste Infomedium der KUPF. Sie bietet neben den obligaten Organisationsinfos einen Überblick über sämtliche Mitgliedsinitiativen sowie einen tiefen Einblick in die inhaltlichen Positionierungen der Kulturplattform. Viele Statements, Presstexte, Infoblätter und Publikationen stehen bereit. Des Weiteren stellt die KUPF im Rahmen ihrer Serviceleistungen tagesaktuell die wichtigsten Fördertöpfe, Förderausschreibungen, Fristen, Weiterbildungen sowie KI-Termine den UserInnen zur Verfügung. Für die Website www.kupf.at wurde 2016 ein Aktualisierungsprozess (technisch wie strukturell) durchgeführt (→ siehe Projekte).

Zusätzlich zum klassischem Webauftritt verfügt die KUPF über diverse Social Media Kanäle. Vor allem der facebook-Auftritt der KUPF und der daran gekoppelte Twitter-Auftritt (www.facebook.com/kupfooe bzw. www.twitter.com/kupfooe) sind hier hervorzuheben. Das Bemühen, viele unserer Agenden auch über diese Medien bekannt zu machen, bzw. auch für unsere politischen Agenden oder Veranstaltungstätigkeiten zu mobilisieren, ist dabei zunehmend erfolgreich; Social-Media-Arbeit stellt mittlerweile eine signifikante Säule unserer Kommunikationsleistungen dar.

KUPFtv

Die KUPF ist Gesellschafterin von Dorf TV, einem noch recht jungen oberösterreichischem Community-Fernsehen mit Sitz in Linz. Als Plattform für selbst gestaltete Inhalte, als Öffentlichkeitsmedium für marginalisierte und medial vernachlässigte Themen, als Experimentalfeld für individuelle Formate und als Forum zur Stärkung der eigenen Medienkompetenz wird [dorftv](http://www.dorftv.at) mittlerweile von hunderten Personen genutzt. Etwa 600 Personen sind auf der Webseite www.dorftv.at registriert, viele Personen bringen DVDs vorbei oder nutzen das Angebot eine Live-Sendung zu gestalten. Die KUPF produziert im Rahmen dieser Möglichkeit bereits seit 2010 unregelmäßig Fernsehsendungen.

2016 hat die KUPF eine Sendung entwickelt und umgesetzt (siehe Infobox). Der Mitschnitt steht auf der Website www.dorf-tv.at als Stream und als Download zur Verfügung.

KUPF TV: 4 years -
Richard Schachinger & Klemens Pils

Richard Schachinger hat von 2012 bis 2016 die Geschäfte der KUPF geführt und maßgeblich das Auftreten, die Inhalte und die Arbeit der Kulturplattform geprägt. Im Gespräch mit seinem Kollegen Klemens Pils blickt er auf vier Jahre kulturpolitische Interessenvertretung zurück; die beiden reflektieren Selbstverständnis, Methoden und Inhalte der KUPF und thematisieren Erfolge wie Misserfolge der KUPF.

Video, Cut: [die.fisch.die](http://www.die.fisch.die) & Sarah Schnauer
Audio: Phil Sicko

Titelbild (Foto): Sarah Schnauer
Studio: KAPU AUDIO SOLUTIONS
Danke: [die.fisch.die](http://www.die.fisch.die), Sarah, Phil, Tami & Diesi,
KAPU, quitch, Porn To Hula, Phobos
Aufnahmedatum: 31. Mai 2016

[Aus dem Ankündigungstext]

KUPFakademie

Bereits seit 2007 bietet die KUPFakademie Seminare und Workshops für MitarbeiterInnen von Kulturinitiativen & -zentren, AktivistInnen, Kunstschaaffende und andere Interessierte an. Die Themenpalette ist breit: Neben Praktischem wie z.B. Förderungen für Kunst und Kultur oder Abgaben für Kulturvereine geht es auch um Social Skills. Die KUPFakademie kommt mit ihrem Angebot dem steigenden Bedarf an zielgerichteter und maßgeschneiderter Weiterbildung für Kunst-/Kulturschaaffende nach. Im Unterschied zu kommerziellen AnbieterInnen sind die Seminare der KUPFakademie stark an der teilweise auch ehrenamtlichen Realität initiativer Kulturarbeit ausgerichtet und stellen an sich selbst den Anspruch, ein kritisches Reflexionsforum von Entwicklungen im kulturellen Feld zu sein. Zunehmend geht es aber auch um Workshops für hochprofessionelle Kulturarbeit: PR-Strategien, Social-Media-Management, EU-Projektförderungen.

Mittlerweile ist die KUPFakademie fixer Bestandteil der KUPF-Aktivitäten und sehr professionell organisiert. Viele Workshops sind ausgebucht, nur in den seltensten Fällen kommt es zum Ausfall einer Veranstaltung aufgrund von TeilnehmerInnenmangel, im Jahr 2014 war dies erfreulicherweise nur in einem Fall notwendig. Dies unterstreicht die Notwendigkeit sowie die Qualität der KUPFakademie als praxisbezogene Ausbildungsplattform für kulturarbeiterisches Know-How. Seit 2014 findet der überwiegende Anteil der Workshops im Wissensturm, dem Quartier der Volkshochschule, in Linz statt.

Programm 2016: Auch 2016 entwickelte die KUPF-Akademie erneut ein Jahresprogramm, diesmal für das Wintersemester 2016/17 und das Sommersemester 2017, das in einer eigenen Programmbroschüre bzw. unter www.kupfakademie.at publiziert wurde. Folgende Workshops wurden 2016 angeboten:

Rhetorik - Kommunikation bewusst gestalten

Freitag, 18. November 2016 - 10:00 - Samstag, 19. November 2016 - 16:45
ReferentIn: Guido Meyn

Social Media & Co. - Digitale Strategien für Kulturschaaffende

Freitag, 21. Oktober 2016 - 15:00 - 18:00
ReferentIn: Christian Henner-Fehr

Investigativer Journalismus - Recherche, Professionalität und Ethik

Freitag, 30. September 2016 - 9:30 - Samstag, 1. Oktober 2016 - 16:45
ReferentIn: Florian Skrabal

Art Of Hosting - Die Kunst, Gespräche und Prozesse zu führen

Samstag, 16. April 2016 - 9:00 - 17:00
ReferentIn: Hader & Mader

LEADER - Regionale Kulturarbeit und Entwicklung

Freitag, 18. März 2016 - 15:00 - 18:00
ReferentIn: Thomas Müller, Rosi Wimmer

taxes? don't panic! - Steuerrecht für KünstlerInnen und KulturarbeiterInnen

Donnerstag, 11. Februar 2016 - 18:00 - 21:00
ReferentIn: Dieter Kneidinger

Auf dem Weg zu klimafreundlichen Veranstaltungen - fair & green

Freitag, 22. Januar 2016 - 15:00 - 18:00
ReferentIn: Hermann Rainer (Klimabündnis OÖ)

KUPF Team 2016

Vorstand 2016

Christian Diabl (KAPU, Linz)
Nicole Honeck (Radio FRO, Linz)
Johanna Klement (Urban Farm, Leonding)
Thomas Kreiseder (Radio FRO, Linz)
Julia Müllegger (Kino Ebensee und Freies Radio Salzkammergut)
Lisa Neuhuber (Kino Ebensee)
Valentin Schachinger (EF.K.K, Eferding)
Victoria Schuster (Koma, Ottensheim)
Florian Walter (Schl8hof/waschaecht, Wels)

Rechnungsprüfung 2016

Elisabeth Neubacher (Radio B138)
Sabine Stuller (IFEK – Institut für erweiterte Kunst)

LändervertreterInnen für OÖ bei der IG Kultur Österreich 2016

Julia Müllegger / Richard Schachinger
Victoria Schuster / Thomas Diesenreiter

Büroteam 2016

Bis Juni 2016: Richard Schachinger (Geschäftsführung, Kulturpolitik, Beratung, Finanzen)
Ab Mai 2016: Thomas Diesenreiter (Geschäftsführung, Kulturpolitik, Beratung, Finanzen)
Klemens Pils (Stv. Geschäftsführung, Bildung, Projekte, Redaktion)
Tamara Imlinger (Leitung KUPFzeitung und Bibliothek, Vernetzung, Job-Portal)

Weitere MitarbeiterInnen und UnterstützerInnen 2016

Michael Reindl (Gestaltung KUPFzeitung)
Edith Huemer (Redaktion KUPFzeitung und Büro)
Andrea Bauer (Lektorat KUPFzeitung)
Stephan Gasser (Comic KUPFzeitung)
Stephan Hadwiger (Distribution KUPFzeitung)
Lali Benjamini (Reinigung)
Sigrid Ecker (KUPF Radio Show)
Ashurina Mikhaeel (Praktikum)